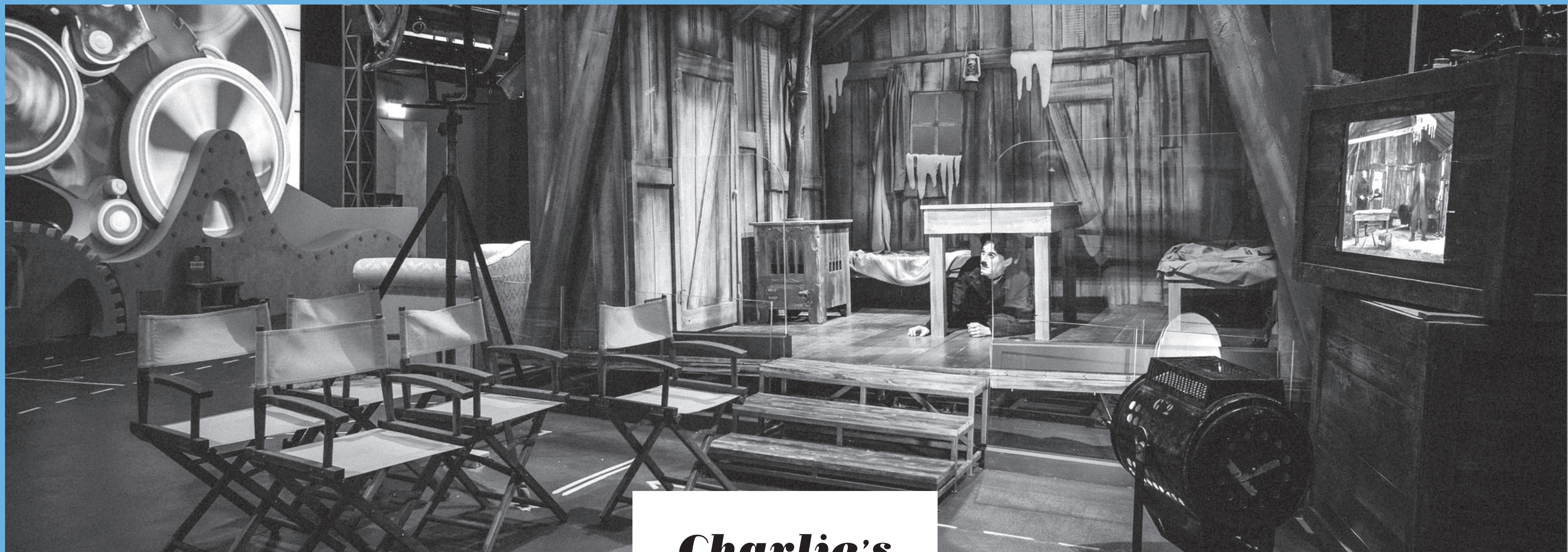
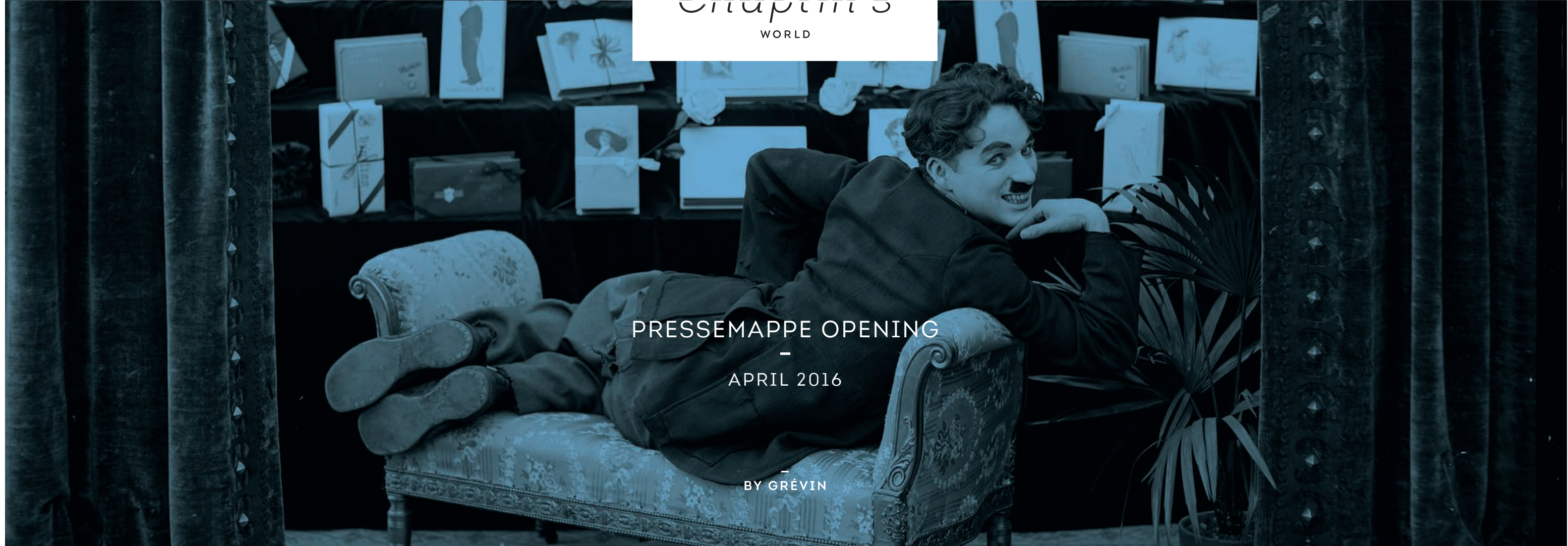




Chaplin's
WORLD



PRESSEMAPPE OPENING
—
APRIL 2016

—
BY GRÉVIN

INDEX

1. BEGRÜSSUNG 06

2. VORWORT 12

2.1 Ein Herrenhaus als Kulisse

2.2 Die Kinder, die Familie

2.3 Charlie Chaplin's Integration in die Gemeinschaft

3.3. GROSSAUFNAHME: CHAPLIN'S WORLD BY GRÉVIN – EINE ENTDECKUNGSREISE ZUM MENSCHEN UND KÜNSTLER 16

3.1 Das Manoir

A. Das Erdgeschoss

a. Chaplin und das Zeitgeschehen: Ein Weltbürger

b. Die Bibliothek: Ein Schriftsteller und Autodidakt

c. Der Salon: Musik um jeden Preis

B. Erster Stock

a. Familienfotos: Eine Familie fast wie jede andere

b. Berühmte Persönlichkeiten

3.2 Das Studio

A. Easy Street: Kindheit in London

B. Der Zirkus: Die bemerkenswerte Schönheit der Stille

C. Das Filmstudio: Ruhe bitte, wir drehen

D. Betriebsgeheimnis: Hinter dem Clown steckt ein genialer Filmmacher

E. Hollywood Boulevard

F. Illusionen aus Wachs

3.3 Der Park

4. INSZENIERUNG 22

4.1 Das Know-how von Grévin

4.2 Das Know-how der Compagnie des Alpes

5. WEITAUFNAHME: MIT DER UNTERSTÜTZUNG DER PARTNER VON CHAPLIN'S WORLD 24

5.1 Hauptpartner

5.2 Strategische Partner

5.3 Event-Partner



ANHANG

6. SCHNITT: PROJEKTVERLAUF 26

- 6.1 Geschichte
- 6.2 Danksagung
- 6.3 Die Partner der Entwicklung des Museums-Projekts
- 6.4 Die Eckdaten

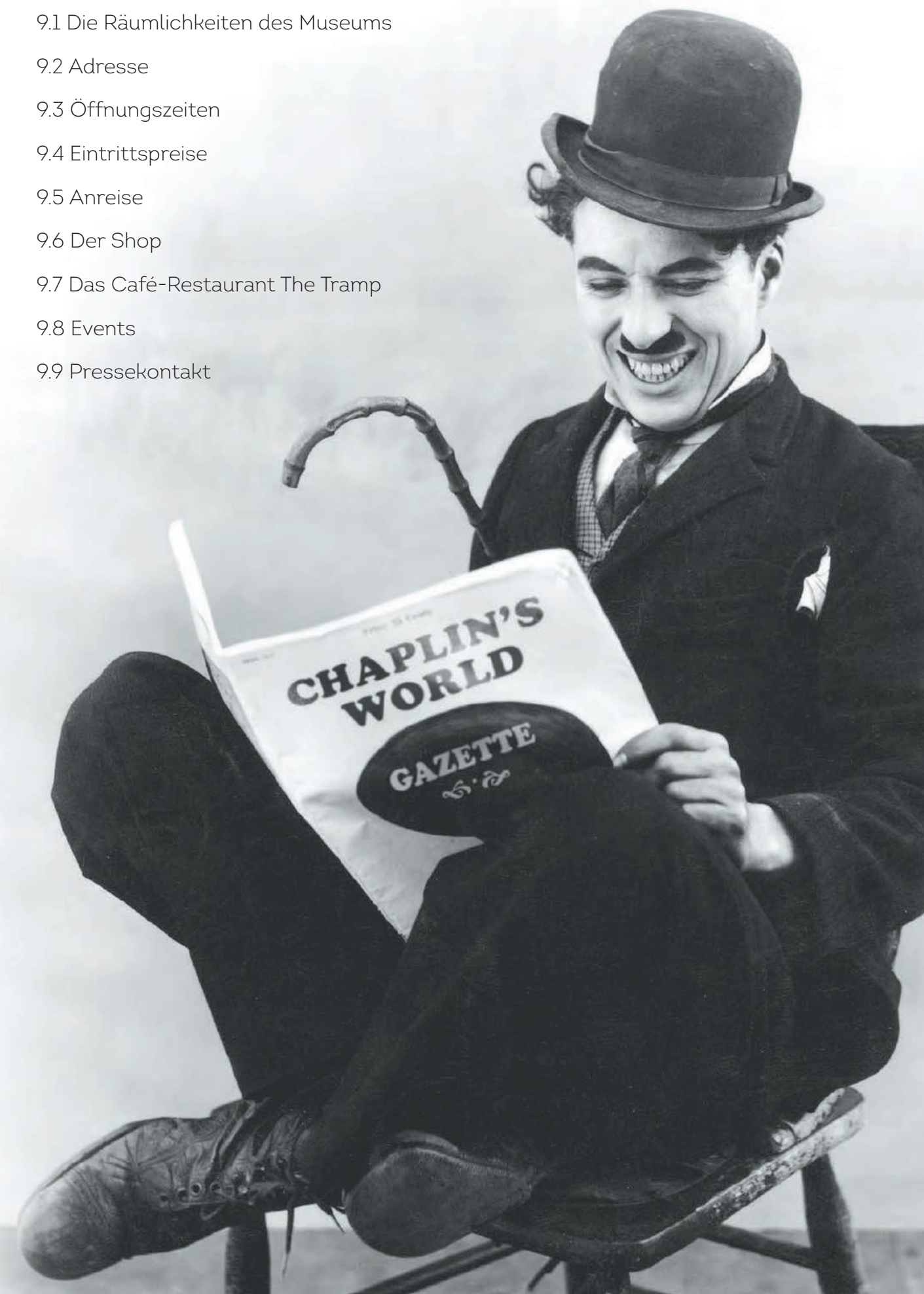
7. NAHAUFNAHME: KURZBIOGRAPHIE VON CHARLIE CHAPLIN 30

- 7.1 Eine Kindheit auf der Strasse
- 7.2 Zeit des Ruhms in Hollywood
- 7.3 Charlie und Oona
- 7.4 Die Verkörperung des amerikanischen Traums
- 7.5 Der Tribut für seine Unerschrockenheit
- 7.6 Der wiedergefundene Frieden

8. TOTALE: FILMOGRAFIE 34

9. PRAKTISCHE INFORMATIONEN 35

- 9.1 Die Räumlichkeiten des Museums
- 9.2 Adresse
- 9.3 Öffnungszeiten
- 9.4 Eintrittspreise
- 9.5 Anreise
- 9.6 Der Shop
- 9.7 Das Café-Restaurant The Tramp
- 9.8 Events
- 9.9 Pressekontakt



Ein paar Jahre liegen zwischen der Geburt von Charlie Chaplin und der von Grévin – 7 Jahre um genau zu sein. Was haben die beiden Männer gemeinsam? Folgen Sie uns und entdecken Sie ein grosses, einzigartiges, innovatives und unterhaltendes Museum.



Charlie Chaplin ist zurück. Entdecken Sie die bekanntesten Szenen seiner Filme in ganz neu geschnittenen Videos, betreten Sie die rekonstruierten Kulissen seiner Dreh-Sets, lassen Sie sich in die Geheimnisse der Schnittekunst einführen und erleben Sie bewegende Begegnungen mit den Wachsfiguren der legendären Hauptdarsteller und -darstellerinnen seiner Filme: Edna Purviance in The Immigrant, Virginia Cherill in City Lights oder der schreckliche Eric Campbell, sowie mehrere Versionen des Vagabunden, die immer wieder für überraschende Begegnungen sorgen. Wir entführen Sie in die so aussagekräftige und noch immer aktuelle Welt des Vagabunden. Ob gross oder klein – er wird Sie in seinen Bann ziehen!

Im Manoir de Ban, seinem letzten Wohnsitz, empfängt er Sie wie einen Gast: Verbringen Sie einen unvergesslichen Moment in der Atmosphäre dieser Insel des Friedens des so geschätzten und bewunderten genialen Filmemachers. Es waren 25 glückliche Jahre, die er in der Schweiz verbrachte: Lassen Sie uns Ihnen seine Geschichte erzählen – die Geschichte eines grossen Künstlers, der hier an der wunderschönen Waadtländer Riviera oberhalb des Genfersees mit seinen Erinnerungen und Träumen gelebt hatte. Als Legende erwacht Charlie immer wieder neu. Er lebt – Achtung ! Ruhe bitte! Wir drehen...on tourne...

Jean-Pierre PIGEON
Direktor Chaplin's World

Béatrice DE REYNIES
Präsidentin Grévin International



Während Charlie Chaplin die Rolle eines Voboten innehatte und der Vater des Hollywood-Films ist, war es Grévin, dem Emile Reynaud 1892 den ersten Zeichentrickfilm Les pantomimes lumineuses (Die leuchtenden Pantomimen) präsentierte. Die Pantomime, die Chaplin sehr am Herzen lag, wurde gänzlich durch die Figur des Vagabunden verkörpert: ein kleiner Mann, dessen übertriebene Gesten und Bewegungen das Gegenstück zu den Figuren der ersten Zeichentrickfilme waren und der die Komik aus der Tragik entstand. Alle Tricks zur Erzeugung von Emotionen und Lachern waren bereits vorhanden, und dank des Vagabunden erlangte die Stummfilmkomödie Anfang des 20. Jahrhunderts Kunststatus. Auch über 100 Jahre später hat sie noch keinen Staub angesetzt.

Die Idee eines grossen Museums zu Ehren Charlie Chaplins und dessen Werkes entstand im Jahr 2000 bei einer Begegnung zwischen dem Schweizer Philippe Meylan und dem Kanadier Yves Durand. Ersterer ist Architekt aus der Region, der eine langjährige Beziehung mit der Familie Chaplin pflegt. Letzterer ist Museumsdesigner mit einer Leidenschaft für den Kinofilm und Charlie Chaplin. Ihre allerersten, zwischen der Schweiz und Kanada ausgetüftelten und anfangs nur den Kindern des Filmemachers präsentierten Szenarien, basierten auf einem grundlegenden Konzept: Charlie und der Vagabund sollten die ultimativen Gastgeber eines Museum sein, welches ihrem Image in allen Punkten entspricht und im Herzen des Anwesens liegt, welches all jene Merkmale bewahrt hat, die Charlie Chaplin einst dazu veranlasst hatten, es zum Wohnsitz seiner Familie zu machen.



Philippe MEYLAN



Yves DURAND

Dieses Anliegen, einen Ort zu schaffen, der dem Leben und dem Werk einer aussergewöhnlichen Persönlichkeit gerecht wird, wurde nach und nach von regionalen Akteuren der Fondation du Musée Charlie Chaplin und später auch von den Architekten, Ingenieuren und Planern weitergetragen. Letztere erarbeiteten alle Pläne, Kostenvoranschläge und Studien, die für den etwa zehnjährigen Prozess, einschliesslich der öffentlichen Auflage, den Anhörungen und der Abstimmung, erforderlich waren.

Das Projekt erhielt neuen Aufwind durch eine Begegnung mit der Investmentgesellschaft Genii Capital, die ab 2008 das ursprüngliche Team verstärkte, um unterstützend und beratend bei der Erstellung eines Business Plans mitzuwirken. Dieser führte zu einer weiteren Begegnung mit einem Partner, der es schlussendlich ermöglichen sollte, die anfängliche Idee Wirklichkeit werden zu lassen: Die Compagnie des Alpes und ihre Tochtergesellschaft Musée Grévin, die dem bereits bestehenden Kollektiv mit ihrem Know-how in der Verwaltung von Museen und Freizeitparks auf internationaler Ebene sowie in der Wachstechnologie mit Rat und Tat zur Seite stand.

Chaplin's World ist eine Geschichte nachhaltiger und langfristiger Beziehungen, wie beispielsweise mit dem Kanton Waadt, den Gemeindebehörden, den Kultur- und Tourismusorganisationen und den Unternehmen der Waadtländer Riviera. Sie reichen von einem vom Kanton Waadt mit einstimmiger Zustimmung der Gemeinderäte gewährten Darlehen von CHF 10 Mio. (gemäss dem kantonalen Gesetz zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung) bis hin zum Engagement der lokalen Unternehmen und Lieferanten, die spürbar an der Umsetzung dieses ausserordentlichen, wirtschaftlich nachhaltigen Projekts mitgewirkt haben.

Chaplin's World ist auch eine Geschichte von zahlreichen entscheidenden Begegnungen, die dazu beigetragen haben, ein Kollektiv von Unternehmern und Künstlern zu schmieden, um einen Ort zu schaffen, der Kultur und Unterhaltung vereint, einer aussergewöhnlichen Persönlichkeit und einem einzigartigen Werk entspricht und in Symbiose sowohl mit der Waadtländer und Schweizer Gemeinschaft als auch mit einer Welt steht, die heute globaler ist denn je zuvor.

Yves DURAND & Philippe MEYLAN

PROJEKTENTWICKLER UND -PLANER

Unsere Familie hat die Ehre, an der Entwicklung eines Museumsprojektes einer Dimension teilzuhaben, von der niemand von uns zu träumen gewagt hätte. Zum einen aufgrund der umfassenden thematischen Dimension, die geprägt ist vom Bestreben, die Authentizität des Erbes, das unser Vater der Welt hinterlassen hat, zu bewahren.

-

Zum anderen auch aufgrund der Dimension der Bereiche und der Umsetzung, die heute sichtbar ist: das Manoir, das wieder zur Würde von damals gefunden hat, als unsere Familie dort wohnte; die unter Wahrung der ursprünglichen architektonischen Intentionen renovierten Nebengebäude; das Studio zur Präsentation dessen, worauf unser Vater so stolz war – sein Werk; sowie der wieder gepflegte Garten mit den Pfaden, auf denen künftig hunderttausende Besucher aus der ganzen Welt spazieren werden, wie früher mein Vater und meine Mutter.

Wir unterstützen dieses wunderbare und innovative Konzept, welches von den Chaplin's World-Partnern entwickelt wurde. Zusätzlich zu den unternommenen Anstrengungen zur Schaffung eines Ortes, der dem filmischen und humanistischen Erbe Charlie Chaplins entspricht, schätzen wir auch die Verwendung zeitgenössischer Inszenierungs- und Multimediatechniken. Denn wir sind überzeugt, dass dadurch die Entdeckung des für unseren Vater so typischen Spiels aus Licht und Schatten für die Familien, und ganz speziell für die heutigen Kinder, noch zauberhafter und greifbarer wird.



copyright © Roy Export Company Establishment

Einen Grossteil meiner Kindheit habe ich hier in Corsier-sur-Vevey verbracht. Ich ging in die nahegelegene Schule und brachte oft Freunde nach Hause, um in diesem wundervollen Park zu spielen. Ich erinnere mich daran, wie enttäuscht einige waren, als sie feststellten, dass mein Vater schon ein alter Mann mit weissen Haaren war. „Das ist nicht der Vagabund“, sagten sie und konnten kaum ihre Enttäuschung darüber verbergen, nicht den Vagabunden anzutreffen. Dieser war leider nicht da. Der Vagabund, der Obdachlose, der Landstreicher, dessen Abenteuer immer auf der Strasse endeten, hat nie hier gewohnt. Aber man kann sagen, dass er mit Chaplin's World endlich einen Ort gefunden hat, wo er sich niederlassen kann und zuhause ist.

Meine Familie und ich danken allen, die daran gearbeitet haben den anfänglichen Traum – oder für viele sogar nur eine Illusion – Wirklichkeit werden zu lassen und etwas Solides, Echtes, Beeindruckendes, fast Massloses zu schaffen, ganz wie das noch immer lebendige Erbe unseres Vaters.

Michael CHAPLIN

Präsident der Fondation du Musée Chaplin

VORWORT

2.1 EIN HERRENHAUS ALS KULISSE

Das Manoir de Ban wurde 1840 von Philippe Franel, Architekt aus Vevey, im Auftrag von Charles Emile Henri de Scherer, dem Eigentümer des Anwesens, gebaut. Philippe Franel zählt zu den wichtigsten Architekten der Region, der auch andere prestigeträchtige Bauwerke, wie den Uhrenturm (Tour de l'Horloge), das Château de l'Aile oder das berühmte Hôtel des Trois Couronnes in Vevey, realisiert hat. Noch heute sind seine Spuren am Genfersee allgegenwärtig. Das im neoklassischen Stil erbaute Manoir de Ban ist im Schweizerischen Inventar der Kulturgüter von nationaler Bedeutung eingetragen.

Wenige Tage nach ihrer Ankunft in der Schweiz im Dezember 1952 besichtigten Charlie und Oona die Region. Auf Empfehlung seines Fahrers hielt das Paar in Corsier-sur-Vevey oberhalb des Genfer Sees an. Die Chaplins trafen auf den Eigentümer, besuchten das Anwesen und verliebten sich auf den ersten Blick in das Haus, die Bäume und den Garten, sowie die wunderbare Aussicht auf den See und die Berge. Der Kauf wurde in weniger als einem Monat abgeschlossen.

Charlie Chaplin, der seinen Wohnsitz in Beverly Hills verkauft hatte, liess einige Möbel und persönliche Gegenstände, die ihm am Herzen lagen, in seine neue Heimat liefern. Am Eingang der grossen Halle liess er eine Drehorgel aufstellen, deren Kurbel er manchmal als Zeichen der Begrüssung drehte. Im Treppenhaus brachte er gar eigenhändig und ohne herumzualbern, eine Reihe von ersteigerten Gemälden an, die Kühe und Rinderherden darstellten.

Zudem wurden folgende Renovationen durchgeführt: Vergrösserung der Küche, Einbau von Zimmern im Dachgeschoss, Bau einer Veranda auf der Terrasse, Schaffung eines Schwimmbeckens, eines Tennisplatzes und eines Personalhauses, sowie Einrichtung eines klimatisierten Raums im Keller des Wohnhauses für die Aufbewahrung von Filmrollen.

Selbstverständlich erforderte der Unterhalt eines so weitläufigen Anwesens eine gewisse Anzahl Bediensteter. Die etwa ein Dutzend Angestellten umfassten einen Butler, einen Fahrer, eine Sekretärin, zwei Kindermädchen, mehrere Zimmermädchen, eine Köchin, eine Küchengehilfin und mehrere Gärtner. Die Familie konnte sich auf die Loyalität ihrer Bediensteten verlassen – und umgekehrt.

2.2 DIE KINDER, DIE FAMILIE

„Mama liebte es, Kinder zu haben, und Papa liebte es, sie schwanger zu sehen.“

Geraldine Chaplin

Das Leben im Manoir war demjenigen anderer Familien ähnlich – jedenfalls wenn Charlie Chaplin aus der Bibliothek oder seinem Büro herauskam, wo er sich für gewöhnlich einschloss, um zu schreiben oder an seinen Drehbüchern zu arbeiten. Chaplin wusste wie er Oona zum Lachen bringen konnte und liebte auch ihren Humor. Das Leben in der Villa soll heiter gewesen sein: Chaplin spielte den Kindern Streiche, alberte regelmässig im Schatten der Obstbäume des schönen Gartens herum, mimte amüsante Szenen und bemühte sich – angeblich erfolgreich – mit Gästen, die kein Englisch sprachen, allein durch pantomimische Gesten zu kommunizieren, denn Chaplin sprach kein Französisch.

Die Familie hatte ihre Gewohnheiten, wie das von Charlie Chaplin samstags organisierte Barbecue, die Schaukelpartien, sowie das Schwimmen im Pool, an dem sich auch die Freunde der Kinder erfreuten. Die Kinder erinnern sich an die Vorführung alter Vagabunden-Filme an Sonntagnachmittagen, wobei Oona die Kurbel bediente und Charlie von hinten sein Publikum genau beobachtete, in der ständigen Befürchtung, dieses nicht mehr zum Lachen zu bringen.

Sie erinnern sich auch an die Ballspiele, die Feste, die Geburtstagsfeiern, das Eiersuchen an Ostern, Halloween auf amerikanische Art, die Ballabende oder die an Regentagen gespielten Theaterszenen, und nicht zuletzt an das Puppentheater. Zudem kam jedes Jahr am 24. Dezember der Weihnachtsmann, welcher alljährlich vom Optiker des Dorfes gemimt wurde und den Chaplin nie anders als in seiner Verkleidung gesehen hat.

„Arbeiten heisst leben, und ich liebe es zu leben!“

Charlie Chaplin

Trotz des lebhaften Familienlebens verbrachte Chaplin immer noch viel Zeit mit seiner Arbeit, die auch im fortgeschrittenen Alter seine grosse Priorität blieb. Er war derselbe geblieben wie zu Hollywoodzeiten und widmete sich hauptsächlich seinem Werk.



copyright © Roy Export Company Establishment

2.3 CHARLIE CHAPLINS INTEGRATION IN DIE GEMEINSCHAFT

Die Chaplins betrachteten sich als festen Bestandteil der lokalen Gemeinschaft, gingen in der Stadt einkaufen und besuchten gelegentlich Feste in der Umgebung. Dennoch beschwerten sie sich offen über den Lärm der vom nahegelegenen Schiessstand Gilamont zu ihnen drang. Charlie Chaplin musste sich, wenn auch widerwillig an die fest verwurzelten Traditionen des Landes gewöhnen und anpassen.

Häufig sah man Charlie Chaplin auch in der Fussgängerzone der Altstadt von Vevey spazieren gehen, gekleidet in grauem Flanell, mit elegant geschnittener Hose und im Jackett ein Einstecktuch, das auf ein weisses Hemd hinwies. Gewöhnlich ergänzte er dies mit einem Seidenschal und einem fest auf den Kopf gedrückten Filzhut. Er liebte es, mit Oona auf dem Markt zu verweilen, an der Uferpromenade am Genfersee zu flanieren und ging regelmässig ins Kino Rex in Vevey.



copyright © Roy Export Company Establishment



copyright © Roy Export Company Establishment

Chaplin liebte die Region, unternahm regelmässig Spazierfahrten mit dem Auto, war gerne inkognito unterwegs und hörte gelegentlich den Erklärungen der Reiseführer zu. Man kann sagen, dass er sich die Mühe gemacht hat, alle Dimensionen seiner Umgebung kennenzulernen: Die Landschaft, das Leben der Menschen, die Weinberge des Lavaux am Genfersee, von Montreux bis Lausanne, von der Auberge de l'Onde in St-Saphorin bis zum Chalet Suisse in Greizerz.

Grossen Gefallen fand er insbesondere auch am Markt von Vevey und dem Schloss Chillon, wo er einmal einen Stock kaufte, und, so wird erzählt, sich besonders für die politische Meinung und die unüblichen Liebschaften des Lord Byron interessiert habe; zudem schätzte er die Ufer des Genfersees, sowie den Hafen und das Schloss von La Tour-de-Peilz, die Einkaufsausflüge nach Lausanne und die Coiffeur-Besuche im Luxushotel Lausanne Palace, und nicht zuletzt den Doppelrahm aus Bulle und Greizerz, mit dem er gerne die Erdbeeren aus seinem Garten beträufelte.

1955 und 1977 besuchte er das berühmte Fête des vigneronns von Vevey. Dieses grandiose Winzerfest mit Tausenden von Statisten findet ungefähr alle fünfundzwanzig Jahre statt, um die traditionelle Beziehung zwischen Mensch und Wein mit Tänzen, Gesängen und Feiern zu zelebrieren. Chaplin erlebte die Ausgaben von 1955 und 1977, nur einige Monate vor seinem Tod.

„Dieser Anlass ist für mich eine ganz neue Erfahrung. Ich hätte nie gedacht, Festspiele dieser Qualität zu erleben. Und im Laufe meiner Karriere habe ich schon viele gesehen!“

Chaplin über das Winzerfest von Vevey, Amtsblatt von Vevey, 1955

Während seines ganzen Lebens hatte Chaplin eine besondere Verbundenheit mit der Welt der Schausteller, die seine Filme stark beeinflusst und inspiriert hat. In den fünfundzwanzig Jahren, die die Familie Chaplin in der Schweiz verbrachte, versäumte sie nie die alljährliche Premiere des Zirkus Knie, der grössten Zirkusgesellschaft der Schweiz, die seit ihrer Gründung im Jahr 1803 von der gleichnamigen Dynastie geleitet wird. Chaplin liebte es, die Ankunft der Truppe auf dem grossen Platz und den Aufbau des Zelt zu beobachten und die Menagerie zu besuchen. Vor allem aber schätzte er den direkten Kontakt mit den Künstlern, für die er der beste Zuschauer war.

„Er lachte wie ein Verrückter!“

bestätigt Rolf Knie



copyright © Roy Export Company Establishment



copyright © Roy Export Company Establishment

Es wurde zur Tradition, dass das Orchester die Musik von Limelight anstimmte, wenn Chaplin ins Zelt kam. Ein anderer Brauch bestand darin, am Ende der Aufführungen in der Arena ein Foto der Familie Chaplin zusammen mit den Künstlern und Angestellten des Zirkus aufzunehmen. Des Weiteren setzten sich die Familien Knie und Chaplin nach der Aufführung gewöhnlich in einem Wohnwagen zusammen, um sich gegenseitig unzählige Geschichten über Londoner Pantomimen, Varietés und Fahrende zu erzählen.



GROSS AUFNAHME

copyright © Roy Export Company Establishment

3. GROSSAUFNAHME: CHAPLIN'S WORLD BY GRÉVIN – EINE ENTDECKUNGSREISE ZUM MENSCHEN UND KÜNSTLER

–
Das an den Hängen zwischen See und Bergen gelegene Erlebnis-Museum Chaplin's World wurde von der Agentur Confino gestaltet und von Grévin inszeniert, um die Besucher in das Privatleben und in die Filmkarriere von Charlie Chaplin eintauchen und sie auf diese Weise sowohl den Menschen als auch den Künstler entdecken zu lassen: Charlie und den Vagabunden. Es ist sowohl ein Ort der Unterhaltung und der Kultur für die breite Öffentlichkeit, als auch eine „Kultstätte“ für Kinofreunde und Chaplin-Fans. Auf dem Rundgang durch die 1 850 m² des Manoir de Ban und des Filmstudios stehen der Humor und die Emotionen, welche Charlie Chaplin so sehr am Herzen lagen und die ganze Welt eroberten, im Mittelpunkt. Chaplin's World By Grévin ist der vierte von Grévin auf internationaler Ebene realisierte Erlebnispark.

3.1 DAS MANOIR

–
Die 500 m² umfassende Inszenierung des Wohnhauses ist vollumfänglich der Person Charlie Chaplin und dessen Alltag gewidmet. Der Rundgang lädt Sie ein, das Familienleben um Charlie kennenzulernen, sowie die Gründe, die ihn in die Schweiz geführt haben, besser zu verstehen. Entdecken Sie, wie er hier aufgenommen wurde und mit seiner Familie die letzten fünfundzwanzig Jahre seines Lebens verbrachte. Zu diesem Zweck wurden mehrere Räume mit Originalmöbeln und persönlichen Gegenständen rekonstruiert.

A. GLÜCKLICH WIE EIN SCHWEIZER!

–
Dank der Archivdokumente und zahlreichen Fotografien lässt sich die Schweizer Epoche von Chaplin rekonstruieren: Sein Leben im Manoir, seine Beziehungen mit den Menschen in der Umgebung, seine Reisen in der Wahlheimat, seine Meinung über die Schweiz und schlussendlich auch die Erinnerungen, die er hier hinterliess.

CHAPLIN UND DAS ZEITGESCHEHEN: EIN WELTBÜRGER

–
Die wichtigsten Etappen im Leben des grössten Künstlers des zwanzigsten Jahrhunderts lassen sich anhand der einschneidenden Ereignisse einer Epoche nachzeichnen, die von zwei Kriegen, den Goldenen Zwanzigern, einer Wirtschaftskrise, dem zunehmenden Autoritarismus in Europa, dem kalten Krieg und dessen Folgen geprägt war. Hier begreift der Besucher die ganze Bedeutung der Verbindung zwischen dem Weltgeschehen eines ganzen Jahrhunderts und dem filmischen Werk von Chaplin. Er entdeckt einerseits die globale Verehrung, die dem Cineasten von den Völkern aller Kontinente und aller sozialen Klassen entgegengebracht wurde, und andererseits die Kritik, die ihm aus gewissen Milieus des puritanischen, traditionsverbundenen Amerikas entgegenschlug. Er erfährt, wie der Künstler auf dem Gipfel seines Ruhmes von der Presse verfolgt wurde – sowohl aus Bewunderung für sein Werk als auch aus Wut gegenüber einem Mann mit zu liberalen Ideen, der es vorzog ein „Bürger der Welt“ als nur ein amerikanischer Bürger zu sein. Chaplin bezahlte einen hohen Preis für den McCartyismus, der Künstler und Intellektuelle ausgrenzte.

B. DIE BIBLIOTHEK: EIN SCHRIFTSTELLER UND AUTODIDAKT.

–
Die Bibliothek ist die Welt der Worte, der Schriften, der Inszenierungen und der stark humanistisch geprägten Projekte, über denen Charlie immerzu brütete. Er schrieb, komponierte und produzierte unerlässlich und versuchte so auf seine Weise die Welt zu verbessern.

C. DER SALON: MUSIK UM JEDEN PREIS.

–
Am 6. November 1953 besuchte Chaplin im Rahmen eines Empfangs zu philanthropischen Zwecken ein Konzert von Clara Haskil.

„Ich wusste nichts über Clara und wurde einer sehr zarten, kleinen Dame vorgestellt. Nach dem Essen wurde sie ans Klavier gebeten... Clara setzte sich ans Klavier und begann zu spielen. Nun, das einzige, was ich weiss, ist, dass ich zu ihr ging und in meiner etwas naiven Art sagte: „Sie sind ja eine ganz grosse Künstlerin!“. Sie lächelte. Es war der Beginn unserer Freundschaft.“

Charlie Chaplin

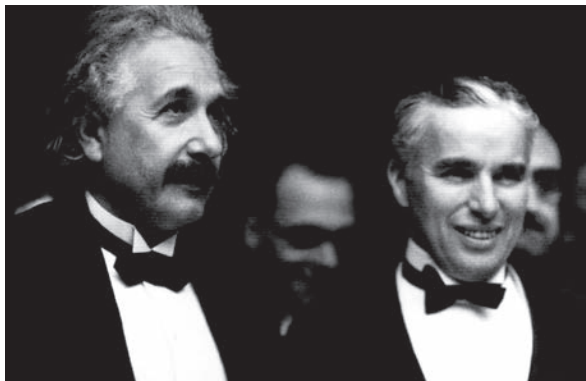
Der auf Anhieb von ihrem Spiel begeisterte Chaplin lud die Pianistin ins Manoir ein, und eine tiefe Freundschaft entstand zwischen den beiden. Er kaufte für sie – und zweifellos auch für sich selbst – einen Steinway-Konzertflügel, auf dem sie bei Abenden unter Freunden, bei Empfängen und auch alljährlich nach dem traditionellen Weihnachtsessen spielte. Ihr Tod infolge eines Treppensturzes, bereitete ihm „den tiefsten Kummer, den ich je gekannt habe“, berichtete seine Tochter Geraldine. An einem Konzert zu Claras Ehren im Frühjahr 1962, fünf Monate nach ihrem Tod, erklärte Chaplin: „In meinem Leben habe ich drei Genies gekannt: Albert Einstein, Sir Winston Churchill... und Clara Haskil“.

B. ERSTER STOCK

a. FAMILIENFOTOS: EINE FAMILIE FAST WIE JEDE ANDERE

Im ersten Stock des Manoir werden die Begegnungen von Chaplin mit den berühmten Persönlichkeiten eines ganzen Jahrhunderts vorgestellt: Sowohl jene während seiner Jahre in Hollywood, als auch die zahlreichen Begegnungen im Manoir de Ban. Gleich nebenan, im Raum der unzähligen Reisen eines „Weltbürgers“, wie er sich gerne bezeichnete, werden Anekdoten und seine historischen Begegnungen mit Persönlichkeiten, die das 20. Jahrhundert prägten, präsentiert. Chaplin reiste viel, sowohl zu Hollywood-Zeiten als auch während seiner Jahre im Manoir de Ban. Anschliessend wird der Besucher in die Privaträume des Ehepaars Charlie und Oona geführt. Das Zimmer mit den von ihm selbst entworfenen Möbeln ist voller unzähliger Erinnerungen an ein erfülltes Leben: Von Hannahs Portrait, der Zeichnung von Oona, die von der Bildhauerin Sheridan geschaffene wunderschöne Chaplin-Büste, bis hin zu den Texten und Zeichnungen zu Freak, dem letzten Film, den er beinahe noch gedreht hätte.

Im angrenzenden Raum, Oonas Zimmer, begreift der Besucher besser den Platz, den die Ehefrau von Charlie, als Mutter einer grossen Familie, Verwalterin des Manoir mit einem Dutzend Bediensteten, Vorführerin von Charlies Filmen und Organisatorin wundervoller Familienfeste eingenommen hat.



copyright © Roy Export Company Establishment



copyright © Roy Export Company Establishment

b. BERÜHMTE PERSÖNLICHKEITEN: GRENZENLOSE ANERKENNUNG

Während seiner Zeit als „Hollywood-Künstler“ hatte Charlie Chaplin Gelegenheit, die einflussreichsten Persönlichkeiten des zwanzigsten Jahrhunderts zu treffen. Chaplin begegnete insbesondere Albert Einstein, der ihm die Ehre erwies, an der Weltpremiere von City Lights im Jahre 1931 anwesend zu sein, und dem er in unerschütterlicher Bewunderung verbunden blieb. Während den Dreharbeiten von City Lights empfing er auch Winston Churchill, dem er immense Achtung und eine dauerhafte Freundschaft entgegenbrachte.

3.2 DAS STUDIO

Eintauchen in das filmische Universum und Begegnung mit dem Vagabunden, dem Künstler

Das auf dem Anwesen neu erbaute Studio von 1 350 m² präsentiert das komplette filmische Erbe des Künstlers, Schauspielers und Regisseurs. Der Rundgang beginnt zunächst mit einer Bildmontage über das Leben und das Werk Chaplins vor dem Hintergrund der Geschichte des 20. Jahrhunderts, bevor er durch eine Strasse aus den Kulissen von Easy Street führt, einem der symbolträchtigsten Schauplätze seiner Filme.

Als Grossstädter bemüht sich der Vagabund immer, authentische Dekors zu schaffen, sowohl in geographischer als auch in symbolischer Hinsicht. Das Studio spiegelt dies weitgehend wider.

A. EASY STREET: KINDHEIT IN LONDON

Vorhang auf für Chaplins Kindheitserinnerungen

Die Strasse wurde aus filmtechnischen Gründen bald zu einer von Chaplins besonders geschätzten Kulissen. Sie bot dem Pantomimen, der die Totale der amerikanischen Einstellungsgrösse vorzog, einen äusserst vielseitigen Raum, da die Bewegungen der gesamten Figur seiner Meinung nach wichtiger waren als nur die Aussagekraft eines einzelnen Blicks, und sei es in Grossaufnahme.

Die Kulisse von Easy Street ist eine Kombination der Londoner Strassen aus seiner Kindheit und den Strassen New Yorks, die er bei seiner Ankunft in den Vereinigten Staaten entdeckt hatte. Dekors in Lebensgrösse waren zu dieser Zeit selten in Hollywood, und die \$ 10 000, die Chaplin dort investieren liess, waren für damalige Verhältnisse ein enormes Budget. Das Gesamtbild ist das eines typischen, heruntergekommenen Arbeiterviertels, dessen graue Atmosphäre an die East Lane erinnert und schon durch die wenigen Farbtupfer freundlicher erscheint.

DER ZIRKUS: DIE BEMERKENSWERTE SCHÖNHEIT DER STILLE

In den aus dem Film The Circus nachempfundenen Kulissen trifft der Besucher auf die grossen Schauspieler des Stummfilms, wie Buster Keaton oder Laurel und Hardy. Sie sind es, die dazu beigetragen haben, den lange Zeit als „minderwertig“ geltenden Kinofilm auf die Ebene der „siebten Kunst“ zu erheben. Dem Besucher wird zuerst eine Synthese der symbolträchtigsten Szenen des Stummfilms geboten – von den komischsten bis hin zu den ergreifendsten – bevor er sich darin versuchen kann, die unterschiedlichen pantomimischen Figuren des Vagabunden nachzuspielen.



C. DAS FILMSTUDIO: RUHE BITTE, WIR DREHEN

Im Untergeschoss wird sich der Besucher der Grössenordnung eines Filmstudios anhand der bekanntesten Kulissen aus Chaplin's Filmen – wie die Maschine aus Modern Times und die Hütte aus Gold Rush – bewusst. Auf der grössten Leinwand des Rundgangs werden dem Besucher die „symbolträchtigen“ Szenen präsentiert, die dem Kinofreund augenblicklich in den Sinn kommen. Sie funktionieren nahezu als eigenständige Szenen, da sie sich absolut selbst genügen und es nicht nötig ist zu wissen, welche Handlung ihnen vorausgeht oder nachfolgt: die Weltkugel (The Great Dictator), der Brötchentanz (Gold Rush), der in benommenem Zustand auf dem Trottoir tanzende jüdische Friseur (The Great Dictator), die wilde Jagd des Vagabunden über die Dächer, um seinen Adoptivsohn wiederzufinden (The Kid), der Vagabund als Arbeiter, der in das Getriebe der Maschine gerät (Modern Times), die Fütterungsmaschine (Modern Times).

D. BETRIEBSGEHEIMNIS: HINTER DEM CLOWN STECKT EIN GENIALER FILMEMACHER

Im rekonstruierten Schnittraum, ausgestattet mit den damals verwendeten Moviola-Apparaten, kann man sogar versuchen, einige Szenen eigenhändig zusammenzuschneiden... und man findet schnell Gefallen an diesem in der Filmproduktion so wichtigen Schritt.



E. Hollywood Boulevard

Beim Flanieren entlang des Hollywood Boulevards hat der Besucher Einblick in die Kulissen, welche die prägenden Themen aus Chaplins Filmverzeichnis aufgreifen. Das Blumengeschäft rückt die Romantik des Vagabunden aus City Lights in den Mittelpunkt, während der Coiffeur-Salon die Kulisse eines existentiellen Widerstandes in der zweifellos gewagtesten Geschichte aus Chaplins Werk ist: The Great Dictator. Hier erfährt der Besucher mehr über die Dreharbeiten zum von Sydney Chaplin realisierten Film; eine Beschreibung informiert zudem über die Vorbereitungen, die Dreharbeiten, sowie die gesellschaftlichen und politischen Hintergründe, die Chaplin dazu veranlasst haben, den Film entgegen allen Widerständen zu produzieren. Der darauffolgende Bereich sorgt erneut für lachende Gesichter: Sei es im Restaurant, das die unzähligen Facetten des Themas „Nahrung“ aufgreift und dieses mit dem Vagabunden in Bezug bringt, der auf gewitzte Art alles unternimmt, um sich Essen zu verschaffen; in der Boutique, welche die vielfältigen Kostüme und Rollen des Vagabunden präsentiert oder in der Bank, die seltsamerweise an das Gefängnis angrenzt, etc. Der Boulevard endet mit der Projektion der symbolträchtigen Strasse des Vagabunden, die er am Ende seines Abenteuers meistens alleine verlässt.

F. ILLUSIONEN AUS WACHS

Sowohl in der Villa als auch im Studio trifft der Besucher auf über dreissig von Grévin geschaffene Wachsfiguren, wie z. B. Charlie und Oona Chaplin, den Vagabunden, Schauspielerinnen und Schauspieler aus seinen Filmen – Claire Bloom, Paulette Godard und Sophia Loren, mit denen er auch befreundet war – Menschen, die in seinem Leben einen wichtigen Platz einnahmen, wie Albert Einstein und Winston Churchill, sowie Künstler, die stark vom Werk Chaplins inspiriert wurden, wie Roberto Benigni, Federico Fellini oder auch Michael Jackson.

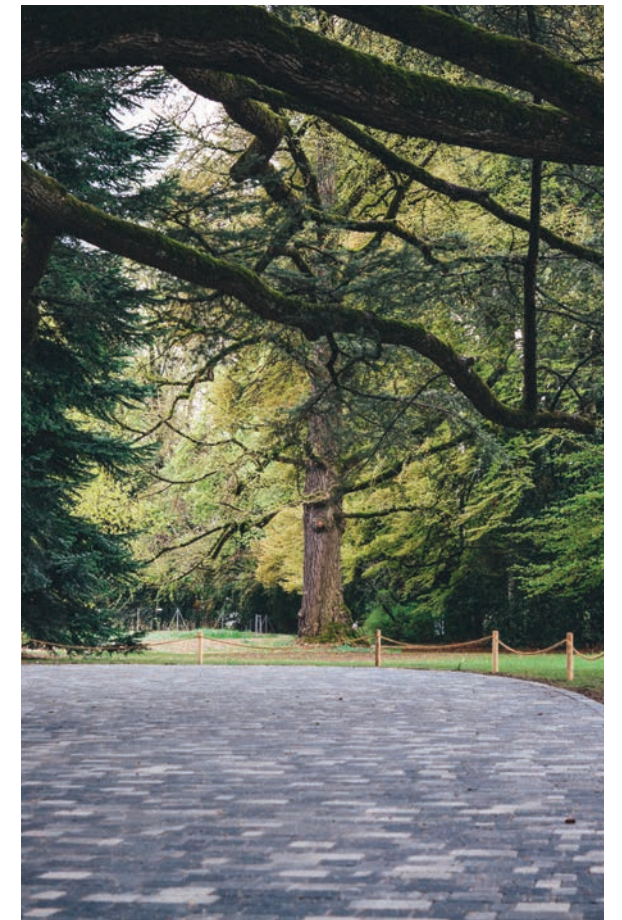


3.3 DER PARK

Das Manoir und das Studio sind umgeben von einem 4 Hektaren umfassenden Park, der dem Besucher eine einzigartige Aussicht auf den Genfersee und die Alpen bietet. Er erinnert an die besondere Beziehung, die Chaplin zur Natur, und insbesondere zu den Bergen, zum See und zu den umliegenden Weinbergen, pflegte.

Im weitläufigen Park lebten verschiedene Tiere, wie Rehe, Füchse oder Dachse, die Chaplin fütterte, um sie beobachten zu können. Zudem bewunderte er auch die vielfältigen Arten seiner jahrhundertealten Bäume: Zypressen, Kiefern, Zedern, Sichelbäume, Tulpenbäume und Sequoias, zahlreiche Obstbäume, sowie die Gemüsebeete und Blumentepiche zwischen den Ahornbäumen, Buchen, Ulmen, Pappeln und Fichten.

Wenn sie alleine waren, liebten Charlie und Oona es, mitten im Garten und jeweils unter einem anderen Baum zu Mittag zu essen.



“Zutiefst glücklich sitze ich manchmal im Sonnenuntergang auf unserer Terrasse und schaue über den weiten grünen Rasen zum See, und über den See hinaus zu den Bergen. Und in dieser Stimmung denke ich an nichts anderes als an deren herrlich beruhigende Gelassenheit”.

Charlie Chaplin, My Autobiography



copyright © Roy Export Company Establishment

INSZENIERUNG

4.1 INSZENIERUNG: DAS KNOW-HOW VON GRÉVIN

Vor mehr als 130 Jahren beschloss Arthur Meyer, Journalist und Gründer der Tageszeitung Le Gaulois, einen Ort zu schaffen, um die Persönlichkeiten aus seinen Schlagzeilen und des allgemeinen Weltgeschehens dreidimensional darzustellen. Er vertraute die künstlerische Leitung Alfred Grévin an, einem sehr berühmten Karikaturisten, Bildhauer und Kostümbildner. Es wurde beschlossen, dass das Museum dessen Namen tragen sollte. In der Folge schloss sich ihnen der Financier Gabriel Thomas an, um Grévin die wirtschaftliche Struktur zu geben, die dem Museum eine rasche Entwicklung ermöglichte.

Das Grévin-Museum öffnete seine Pforten am 5. Juni 1882 – die Menschenmenge konnte ihre Neugier kaum im Zaum halten und dürstete nach spektakulären Begegnungen: Welch eine Ehre es war, neben Sarah Bernhard, Mlle Judic, Emile Zola, Victor Hugo, Jules Massenet, Charles Gounod oder Auguste Rodin zu stehen!

Bislang sind über 60 Millionen Besucher an die Grands Boulevards in Paris gekommen, um die seit der Eröffnung des Grévin-Museums rund 2 000 ausgestellten Persönlichkeiten zu bewundern. Heute empfängt Grévin Paris jährlich rund 800 000 Besucher. Jedes Jahr kommen zwischen vier und sechs neue Persönlichkeiten zur Ausstellung hinzu; sie werden von der Académie Grévin unter Vorsitz von Stéphane Bern ausgewählt.



DIE SCHAFFUNG EINER PERSÖNLICHKEIT IST DAS ERGEBNIS ZAHLEICHER ARBEITSSCHRITTE:

DIE BILDHAUEREI: Grévin pflegt eine ständige Zusammenarbeit mit mehreren Bildhauern. Die Modellierung der Gesichter erfolgt im Anschluss an eine Sitzung mit der betreffenden Person, von der zahlreiche Masse, Fotos, Videos und 3-D-Bilder aufgenommen werden.

DER FORMGUSS: Ausgehend von der fertigen Skulptur wird aus einem Gips-Elastomer-Gemisch eine Form angefertigt. In dieser Form werden das Gesicht mit Wachs und der Körper mit Harz ausgegossen.

DAS GESICHT: Nach Entfernen der Form wird der Kopf aus Wachs in der Maskenwerkstatt bearbeitet. Dabei werden die naturgetreuen Augenprothesen häufig in Anwesenheit der porträtierten Person ausgewählt, die natürlichen Haare – bis zu 500 000 auf einem Kopf – einzeln implantiert, und die Zähne von professionellen Zahntechnikern angefertigt. Geschminkt wird das Gesicht mit Ölfarbe, wobei alle noch so kleinen Details, wie Augenringe, Sommersprossen, Muttermale, Narben (...), sorgfältig reproduziert werden.

DIE KOSTÜME: Die historischen Kostüme werden nach geschichtlichen Vorlagen angefertigt. Bei Persönlichkeiten der Gegenwart sind es häufig deren bevorzugte Modeschöpfer, welche die Figuren bekleiden, oder sie selbst, die Grévin zu diesem Zweck Kleidungsstücke überlassen.

DIE ACCESSOIRES: Die grösste Aufmerksamkeit gilt den Accessoires, von denen einige den porträtierten Personen gehört haben; wie beispielsweise die Original-Badewanne, in der Marat ermordet wurde, oder das Cembalo auf dem Mozart gespielt haben soll.

4.2 DAS KNOW-HOW DER COMPAGNIE DES ALPES

Seit mehr als 25 Jahren betreibt die Compagnie des Alpes als europäischer Marktführer die grössten Skiorte Frankreichs sowie mehrere erfolgreiche Freizeitparks in Europa. Heute exportiert sie ihr einzigartiges Know-how in der Planung und Unterstützung von Projekten über die europäischen Grenzen hinweg: Bergorte, Erlebnisparks, Indoor-Freizeitzentren... einzigartige, für alle zugängliche Freizeiterlebnisse, die sich durch die Dynamik einer gemeinsamen Wertschöpfung in den Gebieten und Regionen verankern. Als Betreiberin einzigartiger Freizeitparks stützt sich die Compagnie des Alpes auf etwa 5 000 Frauen und Männer, die ihren Beruf mit grosser Leidenschaft ausüben und sich über die Emotionen freuen, die sie bei ihren Kunden wecken. Das gemeinsame Erleben aussergewöhnlicher Momente ist für die Compagnie des Alpes schon seit ihren Anfängen in den französischen Alpen ein integraler Unternehmenswert. Das Know-how des Unternehmens entstand und entwickelte sich in den Bergen und weitete sich seither auf Freizeitparks und Indoor-Freizeitzentren aus, mit dem Ziel allen Besuchern Vergnügen, intensive Erlebnisse und Vielfalt ohne Sicherheitsrisiken zu bieten und dadurch bei den Kunden grösstmögliche Zufriedenheit zu erreichen.



WEITAUFNAHME

STRATEGISCHER PARTNER



JAEGER LECOULTRE, PARTNER VON CHAPLIN'S WORLD

Seit vielen Jahren zollt Jaeger-LeCoultre der Filmkunst und den grossen Regisseuren Anerkennung. Sowohl in den Ateliers der Manufaktur wie auch in der Filmproduktion sind die Handwerker und Künstler von derselben Leidenschaft und demselben Gestaltungsdrang erfüllt, um jede Sekunde zu einem Moment der Ewigkeit zu machen. Die Liebe zum Detail, die Optimierung der Technik, beständige Kreativität und das Streben nach Perfektion zählen zu den gemeinsamen Werten dieser beiden Welten. Jaeger-LeCoultre freut sich, als Partner von Chaplin's World dem sowohl vor als auch hinter der Kamera herausragenden Künstler Charlie Chaplin die Ehre zu erweisen. Als sich der Schauspieler und Regisseur im Jahre 1953 in der Schweiz niederliess, begrüsst die schweizerische Regierung diesen grossartigen Mann, der die Geschichte mit seinem Talent geprägt hat, indem sie ihm ein sehr persönliches Geschenk übergab: eine Jaeger-LeCoultre Memovox, in deren Gehäuse aus Gold folgendes eingegräbt war: „Als Hommage der Waadtländer Regierung an Charlie Chaplin – 6. Oktober 1953“. Seither wird diese mit einer Weckfunktion ausgestattete mechanische Uhr sorgfältig von der Familie Chaplin aufbewahrt.

CHAPLIN'S WORLD IST MEHR ALS NUR EIN MUSEUM

Das Manoir de Ban in Corsier-sur-Vevey, der letzte Wohnsitz des bekannten Künstlers und Filmemachers Charlie Chaplin, ist Schauplatz eines grossen Projekts. Dieses zollt dem Werk dieses grossen Mannes Anerkennung und ist gleichzeitig eine Attraktion in einer Region, an die Nestlé Schweiz immer geglaubt hat. Das ist auch der Grund, dass wir die Planer von Anfang an in ihrem Vorhaben unterstützt haben. Als Partner dieses ambitionierten Projektes trägt Nestlé Schweiz zur Unterstützung eines Aushängeschildes bei, welches die Region in neuem Ausmass zur Geltung und Vevey dem Planeten Hollywood näher bringen wird.

MIT DER UNTERSTÜTZUNG DER PARTNER VON
CHAPLIN'S WORLD

HAUPTPARTNER

cornercard

DIE WELT VON CHAPLIN – EINE HOMMAGE AN EINE LEGENDÄRE IKONE

„Wenn ich keine Fotos mache, denke ich an sie, und wenn ich nicht an sie denke, träume ich von ihnen“. „Es ist nicht die Wirklichkeit, die in einem Film zählt, sondern was die Fantasie daraus macht“. 100 Jahre nach seinem ersten Bühnenauftritt gibt der geniale Filmemacher, Schauspieler und Autor Charlie Chaplin an dem Ort, der nicht nur sein Wohnsitz, sondern auch seine Heimat wurde, einen Einblick in sein Leben und sein Werk. Mit seiner grossen Persönlichkeit und seinem grenzenlosen Humanismus brachte er Glück und Freude in unsere Welt, und berührte weltweit Menschen jeden Alters und aller Kulturen. Das Museum bietet eine einmalige Gelegenheit, Charlie Chaplin zu begegnen und seine wertvollen Erinnerungen mit ihm zu teilen. Cornercard ist stolz darauf, Teil dieses aussergewöhnlichen Projektes zu sein und bemüht sich, diese Botschaft der Hoffnung, die unsere Herzen berührt, weiterzutragen, um sie für die kommenden Generationen weiterleben zu lassen. Als Herausgeberin von Zahlungskarten hat Cornercard dieselben Werte und dieselbe Philosophie. Ihr bescheidener Beitrag ermöglicht es, die Bedeutung von Emotionen und Kreativität in unserem täglichen Leben zu unterstreichen, gemäss Chaplins Aussage „Wir denken zu viel und fühlen zu wenig.“

EVENT-PARTNER



Die Werke grosser Persönlichkeiten überdauern Generationen und Ideologien. Mit seinem gesunden Mass an Spott verquickt Chaplin meisterhaft grosse Gefühle mit der Fähigkeit der Menschen, die ihnen von der Geschichte auferlegten Widrigkeiten zu überwinden. Dieser bedeutende Meister der Filmkunst hätte sich mit den grossen Pionieren der Champagne des XIX. Jahrhunderts gut verstanden: Diese setzten sich über die Antagonismen hinweg, indem sie gemeinsame Feste feierten und dem Wein huldigten, während Geistesströmungen und Konflikte die Menschheit spalteten. Seit 1838 würdigt DEUTZ grossartige Talente durch die Präsentation seiner Champagner bei grossen Anlässen. Ein Grund besteht zweifellos darin, unter Achtung dieser edlen Handwerkskunst zu beweisen, dass auch der Champagner Zivilisationen vereint, wenn diese es zulassen. Es ist zudem unbestritten, dass das beständige Streben nach Perfektion jenen gemeinsam ist, die die Geschichte geprägt haben. Charlie Chaplin ist einer von ihnen. Das Projekt in Vevey stellt zu Recht das Zeugnis einer ewigen Anerkennung seines Werkes dar. Deutz ist seit 15 Jahren treuer und prickelnder Partner von Grévin.

ANHANG

6. SCHNITT: PROJEKTVERLAUF

6.1 GESCHICHTE

Über 200 Unternehmer, Arbeiter und Handwerker hinterlassen ihre Spuren bei Chaplin's World. Die Bauarbeiten, deren Kosten sich auf rund CHF 45 Mio. belaufen, werden nach zwei Jahren abgeschlossen. Sie machen die Herausforderungen hinsichtlich der architektonischen Vereinbarkeit deutlich: Sei es in der Renovierung und dem Umbau des Manoir de Ban und den Nebengebäuden, dem grossangelegten, schlichten und modernen Neubau oder der Gestaltung des Parks, dessen wunderschöne Vegetation erhalten bleiben sollte.

Die zahlreichen, teilweise sehr komplexen Handwerksarbeiten wurden gemeinsam mit dem Kantonalen Amt für Denkmalpflege umgesetzt: Das Dach aus echtem Schiefer, die von Steinmetzen hergestellten Tür- und Fensterrahmen aus Molasse, die Erhaltung der Kellergewölbe, die Instandsetzung des Dachstuhls und des Dachgeschosses, der Anstrich der Gebäude in den damaligen Farben, sowie die Anpassung der Umwelt- und Sicherheitsmassnahmen der künftig für die Öffentlichkeit zugänglichen Anlage an die heutigen Normen.

Ebenso im Sinne der Erhaltung der Bausubstanz wurde die historische Aussenhülle des Bauernhauses und der Garage wiederhergestellt, wobei der Innenausbau an die neuen Funktionen angepasst wurde: Ersteres

beherbergt den Empfang, die Büros und das Restaurant, und in der Garage sind der Kartenverkauf und der Shop untergebracht.

Die Bauarbeiten haben zudem ein ganz neues Gebäude hervorgebracht: Das Studio ist der Grundstein dieser an Hollywood erinnernden Ausstellung. Es weist eine langgestreckte, bewusst schlichte und moderne Architektur auf, mit dem klaren Ziel, die bestehenden Gebäude und den Park noch besser zur Geltung zu bringen.

Der Umbau des Anwesens in ein Museum erforderte ausserdem die Schaffung einer Infrastruktur für die Zufahrt, welche die neue Einrichtung harmonisch in das nahegelegene Stadtgefüge integriert, wie z.B. die Erneuerung der Strassenränder, eine neue Fussgängerzone, der Bau eines Radweges, die Einrichtung einer Haltezone zum Absetzen von Fahrgästen, die Schaffung von Abstellplätzen für Motorräder, Fahrräder und Reisebusse sowie von rund 230 Autoparkplätzen vor Ort. Bühnenbildner und Künstler arbeiten seit Herbst 2015 in allen Gebäuden auf Hochtouren, um die Kulissen, die technische Infrastruktur und die Multimedia-Elemente zu installieren, die dem Besucherrundgang bewusst eine moderne Ausrichtung verleihen. Die Anlage umfasst Ausstellungsräume von insgesamt 1 850 m², welche auf das Manoir und das Studio verteilt sind. Dazu gehören die rekonstruierten Privaträume des Künstlers und seiner Familie, ein Theater, zwei typische an Hollywood erinnernde Strassen, ein Studio, ein Shop, ein Restaurant und eine Terrasse mit über 200 Plätzen, sowie Räume, die für Empfänge gemietet werden können. Die Ausstellungsräume sind von einem traumhaft schönen, 4 Hektaren umfassenden Park umgeben.

6.2 DANKSAGUNG

Die Bauherren (Domaine du Manoir de BAN SA für den Bau und die Compagnie des Alpes – Grévin für die Kulissen und die Betriebsinfrastrukturen) danken dem Generalunternehmen HRS Real Estate SA, dem Architekturbüro IttenBrechtbühl, den Ingenieurbüros Amstein + Walthert und TBM, dem Unternehmen für Landschaftsarchitektur und -beratung In-Situ, dem Szenografie-Atelier Confino, dem Produktionsatelier Bodino, den Multimedia-Unternehmen Inytium und ETF, den Firmen Lobster Films, Cent Degrés und CBA, sowie den Beratungsbüros, allen Unternehmern, Arbeitern und Handwerkern, die dieses grossangelegte, komplexe Projekt mit seinem spektakulären Museumskonzept ermöglicht haben. Die Videos der Bauarbeiten von Chaplin's World finden Sie auf Youtube:

https://www.youtube.com/channel/UCIWLh0YhZCH_Ef3JEyS9mOg

6.3 DIE PARTNER DER ENTWICKLUNG DES MUSEUMS-PROJEKTS

Das Departement für Wirtschaft und Sport des Kantons Waadt

Die zehn Gemeinden der Waadtländer Riviera

Die Familie Chaplin via: Roy Export SAS, Roy Export Company Establishment, Bubbles Incorporated SA und die Association Chaplin

Das Unternehmen By Grévin, Tochtergesellschaft der Compagnie des Alpes

Domaine du Manoir de Ban SA, entstanden aus der Begegnung zwischen Chaplin Museum Development SA und Genii Capital

6.4 PROJEKTVERLAUF: DIE ECKDATEN

Sommer 2000: IDEE UND ERSTE

GESPRÄCHE. Die Unternehmen ARCO Architecture et Conseils SA (Schweiz) und Expérience International (Kanada) schlagen den Mitgliedern der Familie Chaplin vor, ein Museum zu Ehren Charlie Chaplins und dessen Werkes zu schaffen.

November 2000: EINIGUNG MIT DER

FAMILIE. Die Initianten des Projekts und die Eigentümer des Landguts Domaine de Ban (Michael, Eugene, Victoria und Christopher Chaplin) vereinbaren, dass der Umbau des Anwesens in eine Museumsanlage allen anderen Optionen vorgezogen wird, um einen möglichen Verkauf des Landsitzes aus privaten Interessen zu vermeiden und um dem langjährigen Wunsch der Kinder Chaplins nachzukommen, das Anwesen dem Andenken an ihren Vater zu widmen. Michael, Eugene, Victoria und Christopher Chaplin leiten gemeinsam mit den Initianten des Projekts die Gründung der Fondation du Musée Charlie Chaplin (Stiftung Charlie Chaplin Museum) ein.

Dezember 2000: VORLAGE EINES LEITLINIENDOKUMENTS ZUM

MUSEUMSKONZEPT. Die Initianten legen der Familie die Leitlinien für ein Museumskonzept vor, das auf dem Domaine de Ban einen innovativen Rundgang für Besucher aus der ganzen Welt vorsieht.

10. April 2001: GRÜNDUNG DER

STIFTUNG. Die Fondation du Musée Charlie Chaplin wird gegründet. Der Stiftungsrat umfasst vier Mitglieder der Familie, Vertreter der vier benachbarten Gemeinden, die beiden Initianten des Projekts, sowie Personen, die aufgrund ihres regionalen sozioökonomischen Engagements hinzugewählt wurden.

Juni 2001: ANNAHME DES KONZEPTS.

Die Fondation du Musée Charlie Chaplin nimmt ein Gesamtprojekt für ein Museum an: „Espace Musée Charlie Chaplin“ (Charlie Chaplin Museumsanlage)

Sommer 2001: VORLÄUFIGE ZUSTIMMUNG DES

RAUMPLANUNGSAMTES. Das Gesamtkonzept für die Lage der architektonischen und museografischen Elemente wird dem Raumplanungsamt vorgestellt. Dieses erteilt seine vorläufige Zustimmung.

21. November 2002: ZUSAGE DER

GEMEINDE. Die Gemeinde Corsier-sur-Vevey stimmt über die Unterstützung des Projekts und die Gewährung der Bürgschaft für ein Darlehen von CHF 7 Mio. ab, welches der Fondation du Musée Charlie Chaplin ermöglicht, als Käufer des Domaine de Ban aufzutreten.

April 2003: KAUF DES DOMAINE

DE BAN. Nach Zustimmung der vier benachbarten Gemeinden von Corsier-sur-Vevey zur Gewährung der Bürgschaft wird die Fondation du Musée Charlie Chaplin Eigentümerin des Domaine de Ban.

10. Dezember 2004: GENEHMIGUNG

DES QUARTIERPLANS. Das Raumplanungsamt des Kantons Waadt erteilt die schriftliche Genehmigung des Quartierplans.

2006 – 2007: EINIGUNG UND

BEWILLIGUNGEN. Der Quartierplan wird von allen öffentlichen Behörden genehmigt. Schaffung der Bedingungen zur Realisierung des Gesamtprojekts. Eingang der erhobenen Einsprachen und Ausarbeitung der Grundlagen für einen Konsensentwurf.

März 2007: EINSPRACHE GEGEN

DEN QUARTIERPLAN. Rückzug der Einsprachen und Beschwerden der Verbände. Aufrechterhaltung einer individuellen/privaten Einsprache (ein Nachbar des künftigen Museums).

Dezember 2007: ENTSCHEIDUNG DES VERWALTUNGSGERICHTS

DES KANTONS WAADT. Das Verwaltungsgericht lässt die Einsprache eines Nachbarn gegen das Museumsprojekt nur sehr eingeschränkt zu. Die Baubewilligung wird vom Anbringen einer Beschilderung zur Geschwindigkeitsbegrenzung des Verkehrs auf 50 km/h für den zum künftigen Museum führenden Abschnitt der Route de Fenil abhängig gemacht.

20. Dezember 2007: KAUF DES

MANOIR DE BAN. Private Partner, die das Museumsprojekt unterstützen möchten, unterschreiben ein Kaufangebot für das Manoir de Ban (Voraussetzung für die Annahme durch die Grundrechtskommission/Lex Koller) mit dem Ziel, dieses zum Museum umzubauen.

2008: ERFORDERLICHE STUDIEN FÜR DIE ERTEILUNG DER

BAUBEWILLIGUNGEN. Die Société du Manoir de Ban SA erwirbt das Manoir de Ban mit dem Ziel, es in ein Museum zu Ehren Charlie Chaplins und dessen Werkes umzubauen.

2009: BAUGESUCH UND

AKTUALISIERUNG DER STUDIEN.

Herbst 2009: ÖFFENTLICHE AUFLAGE DER BAUBEWILLIGUNGEN, gefolgt von einem öffentlichen Anhörungsverfahren.

Juni 2010: Erteilung der Baubewilligungen nach Ablauf der Auflagefrist für die Gebäude.

Herbst 2010: Erarbeitung eines Finanzierungsmodells und Schaffung der Bedingungen für die Umsetzung des Projekts.

Frühling 2011: Ausarbeitung des Projekts im Hinblick auf die Bekanntgabe des für 2011 erwarteten Baubeginns.

2013: Bekanntgabe der Betriebspartnerschaft mit CDA – Grévin International. Kommunale Abstimmungen: solidarische

Mitbürgschaft der zehn Gemeinden der Riviera in Höhe von 80 % für das kantonale Darlehen. Schaffung der Bedingungen zur Umsetzung der Bauarbeiten und der Kulissen, Kostenvoranschläge für die Technik, Lastenhefte und Ausschreibungsverfahren, sowie Auswahlverfahren für Mitarbeiter und Lieferanten.

2014: Baubeginn des Museums: mehr als 200 Arbeiter, Handwerker, Unternehmer und Künstler haben an der Umsetzung des Projektes mitgewirkt.

16. April 2016: OFFIZIELLE ERÖFFNUNG, Geburtstag von Charlie Chaplin.

17. April 2016: ÖFFNUNG FÜR DIE ALLGEMEINHEIT



7. NAHAUFNAHME: KURZBIOGRAPHIE VON CHARLIE CHAPLIN

Charlie Chaplin verkörpert den amerikanischen Traum schlechthin: Das aus den grauen Strassen von East Lane (London) stammende Kind wird zum seinerzeit bekanntesten, angesehensten und wohlhabendsten Künstler der Welt. Sein Leben war produktiv: Schon sehr jung stand er auf der Bühne, inspiriert von seiner Mutter, die ihm die Kunst des Blicks und der Gestik lehrte, und zog mit der Theatergruppe von Fred Karno durch Europa. Als die Truppe auf Tournee nach Amerika ging, dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten, wurde er dort mit der gleichen Leidenschaft empfangen, mit der er später abgelehnt wurde. Wie in seinen Filmen stand am Ende das Glück im Mittelpunkt – im Kreise seiner Familie lebte er in einer traumhaften Schweizer Landschaft, im Manoir de Ban.

7.1 EINE KINDHEIT AUF DER STRASSE

Der Vater von Charlie Chaplin, Charles Chaplin, wurde am 18. März 1863 in Marylebone in London geboren. Über seine Jugend ist nichts bekannt, ausser, dass er im Alter von 22 Jahren der künftigen Mutter von Charlie Chaplin, der aus einer noch bescheideneren Familie stammende Hannah Hill, begegnete. Hannahs Vater stammte aus Irland, war der Sohn eines Maurers und arbeitete sein Leben lang als Schuster. Die Familie ihrer Mutter stammte aus dem Süden Londons. Hannahs Eltern (Charles Hill und Mary Ann Hodge, beide in zweiter Ehe verheiratet), wohnten am Lambeth Walk. Mary Ann Hodge, die bereits einen Sohn aus erster Ehe hatte, brachte zwei Mädchen, Hannah Harriet (1865) und Kate Pedlingham Hill (1870) zur Welt. Das Leben der Familie war bescheiden: der Vater fertigte Absätze, die Mutter verdingte sich als Schuhflickerin. Hannah und Kate waren als verführerische Frauen bekannt. Im Alter von neunzehn Jahren wurde Hannah von einem unbekannten Ehemann schwanger und brachte als Ergebnis dieses „Missgeschicks“

Sidney John, den künftigen Halbbruder von Charlie Chaplin, am 16. März 1885 zur Welt.

Der erste Sohn von Charles und Hannah, Charles Spencer Chaplin, wurde am 16. April 1889 geboren. Die Tatsache, dass für den kleinen Charlie keine Geburtsurkunde existierte, führte lange Zeit zu Spekulationen über den Ort und das tatsächliche Datum seiner Geburt. Chaplin selbst bestätigte, in East Lane in Walworth, an der Ecke zur Brandon Street, geboren zu sein, wo auch Sydney John zur Welt kam.

Zur gleichen Zeit war Charlies Vater, Charles Sr., auf einer Tournee durch die grossen Städte Englands. Der Alkohol gehörte zur Tagesordnung der Varieté-Künstler, da diese aufgefordert wurden, sich zum Publikum zu gesellen, um den Konsum zu fördern. Charles Sr. verfiel bald der beruflich bedingten Alkoholsucht. Als er sich auf Tournee durch die Vereinigten Staaten begab, distanzierte sich das Paar voneinander und trennte sich schliesslich Anfang der neunziger Jahre.

Hannah fand einen neuen Partner – den bedeutenden Sänger Leo Dryden. Launenhaft, mit ungestümem und aggressivem Temperament, war er zeitweise gewalttätig und machte seinen drei Frauen, darunter Hannah, das Leben schwer. Aus dieser dritten Ehe brachte Hannah einen weiteren Sohn zur Welt: Georges Dryden Wheeler, zweiter Halbbruder von Charlie und später sein ständiger Mitarbeiter im Chaplin Studio (La Brea). Die Verbindung von Hannah und Leo Dryden dauerte weniger als zwei Jahre, wobei letzterer Hannah ihren sechs Monaten alten Sohn entriss, den Charlie und Sydney John erst vierzig Jahre später wiedersehen sollten.

Das Familienleben wurde zum Alptraum. Hannah, vereinsamt und arbeitslos, versuchte so gut wie möglich den Lebensunterhalt mit ihren zwei Kindern zu bestreiten. Die Beziehung zu ihrer Mutter beschrieben Charlie und Sidney John zeitlebens immer als sehr liebe- und zuneigungsvoll. Sie begann Anzeichen von Verwirrung zu zeigen, hatte Visionen und wurde immer unruhiger. Man erklärt sie für verrückt und internierte

sie. Für die beiden Brüder Charlie und Sidney John folgte eine komplizierte und schwierige Kindheit des Umherirrens und Bettelns, bis sie schliesslich ebenfalls einen Platz in der Welt der Varietés fanden, in die sie von ihren Eltern eingeführt worden waren.

„Ich bin eine Mischung aus mehreren Nationalitäten, aber besonders bin ich stolz darauf, auch ein bisschen Zigeuner zu sein. Meine Grossmutter war Zigeunerin, und ich stelle mir gerne vor, dass ich mein Talent von ihr geerbt habe.“

Charlie Chaplin in einem in Collier's veröffentlichten Interview, 1940

Während seiner schwierigen Kindheit, die in seinem Werk immer wieder aufgegriffen wird, war er ständig schmerzhaften familiären und materiellen Problemen ausgesetzt: der alkoholabhängige Vater, Bariton und Varieté-Künstler, verliess die Familie und starb, als Charlie erst 12 Jahre alt war; die Mutter, Varieté-Schauspielerin unter dem Namen Lily Harley, wurde 1901 wegen Wahnsinns interniert. Charlie und sein Halbbruder Sydney, die sich nahestanden und für immer Freunde sein sollten, wurden in Waisenhäuser geschickt. 20 Jahre nach ihrer Internierung kam Charlie's Mutter zu ihm in die Vereinigten Staaten, wo sie im Jahre 1928 verstarb.



copyright © Roy Export Company Establishment

7.2 ZEIT DES RUHMS IN HOLLYWOOD

Seinen ersten Auftritt als Vagabund hatte er im Kinofilm Kid Auto Race at Venice. Dank der ikonografischen Persönlichkeit des so sympathischen wie respektlosen Vagabunden wurde er bald ein internationaler Star. Schnell wurde aus dem Schauspieler ein Schauspieler-Regisseur, der seinen eigenen Stil durchsetzte und eine innovative und auf seine charakteristische Pantomimenkunst zugeschnittene Filmtechnik anwandte. Er wechselte von Mack Sennetts Keystone (1914) zu Essanay (1915), dann zu Mutual (1916) und zu First National (1918), bevor er schliesslich mit dem Trio Douglas Fairbanks, Mary Pickford und David W. Griffith die Gesellschaft United Artists gründete (1919).

Seine Produktionen verschafften ihm immer grösseres Ansehen. Dank seiner allgemeinen Bekanntheit, seinem öffentlichen Erfolg und der internationalen Anerkennung begann er mit der Produktion von Spielfilmen, die Meisterwerke des Kinos waren und dazu beigetragen haben das Kino zur Kunstform zu erheben, namentlich The Immigrant, Dog's Life, Easy Street, The Kid, A Woman of Paris, Gold Rush, City Lights, Modern Times, The Great Dictator, Limelight.

Chaplin prägte sein Zeitalter, indem er mehr als jeder andere dem Tonfilm widerstand und entgegen aller Meinungen zwei Stummfilme ohne Dialog, nur mit Musik, Geräuschen und Toneffekten, realisierte: City Lights und Modern Times. Letzterer stellte gleichsam Chaplins Lebewohl an den Vagabunden dar. Dessen Stimme ist in Modern Times zwar zu hören war, er spricht jedoch eine Fantasiensprache. Dadurch bewies er einmal mehr, dass die Geste – sein Markenzeichen – faktisch stärker als das Wort ist.

Wussten Sie, dass...

-

...Charlie Chaplin im Laufe seines Lebens über 26 Preise und Auszeichnungen, darunter einen Goldenen Löwen im Jahre 1972 anlässlich der Filmfestspiele in Venedig, sowie drei Oscars, und einen Stern auf dem Walk of Fame erhielt?

...Chaplin an nicht weniger als 81 Filmen, unter anderem als Drehbuchautor, als Regisseur und als Komponist eines Grossteils der Filmmusik mitgewirkt hat?

...Er von der französischen Regierung zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt und von Königin Elizabeth II im Jahre 1975 in den Adelsstand erhoben wurde (Knight Commander of the Order of the British Empire)?

...Sechs seiner Filme als besonders erhaltenswert eingestuft und in das National Film Registry der US-amerikanischen Nationalbibliothek Library of Congress aufgenommen wurden?

...Chaplin bis heute den Rekord der längsten Standing Ovation bei der Oscar-Verleihung (12 Minuten) hält?

...Mit dem Charlie Chaplin Britannia Award herausragende Leistungen im Bereich der Komödie ausgezeichnet werden?

7.3 CHAPLIN UND OONA

-

Charlie Chaplin war viermal verheiratet, wobei sich die beiden ersten Ehen als besonders belastend erwiesen, waren sie doch von öffentlichen Skandalen, Gerichtsverfahren und Unterhaltsforderungen geprägt, die mehr als nur einmal in den Schlagzeilen standen.

Die vierte und letzte Ehefrau von Chaplin war Oona O'Neill (1925-1991), Tochter des Dramatikers und Literaturnobelpreisträgers Eugene O'Neill. Sie heiratete Charlie am 16. Juni 1943 und blieb bis zum Tod des Filmemachers und Künstlers in der Weihnachtsnacht 1977 an seiner Seite. Das Paar hatte acht Kinder, wovon vier in den Vereinigten Staaten geboren wurden: Geraldine Leigh (1944), Michael John (1946), Josephine Hannah (1949) und Victoria (1951). Die in der Schweiz geborenen Kinder sind Eugene Anthony (1953), Jane Cecil (1957), Annette Emily (1959) und Christopher James (1962).

Charlie und Oona führten eine glückliche Ehe; die beiden blieben ab ihrer ersten Begegnung im Rahmen des Castings für die weibliche Hauptrolle in Shadow and Substance zusammen. Es war Liebe auf den ersten Blick, deren Flamme erst durch den Tod von Charlie zum Erlöschen gebracht wurde. Oona heiratete danach nicht mehr und verstarb 14 Jahre später.

7.4 DIE VERKÖRPERUNG DES AMERIKANISCHEN TRAUMS

-

Charlie Chaplin lebte vierzig Jahre lang in den Vereinigten Staaten, wo er die – in seinen Augen bestmöglichen – Voraussetzungen für den für ihn vorher unvorstellbaren Erfolg seiner Kunst fand. Er verkörpert den amerikanischen Traum schlechthin: Aus dem Strassenkind im verrufenen Viertel

von East Lane wurde ein weltbekannter Liebling, der durch sein Ansehen und sein Vermögen genau das verkörperte, wofür die Neue Welt stehen wollte.

Chaplin, der Drehbuchautor und Filmemacher, nutzte diesen Vorteil, um ein Werk zu schaffen, dessen gesellschaftliche und humanistische Prägung nicht nur Begeisterung hervorrief. Mit Hilfe des rebellischen, unerschrockenen Vagabunden griff Chaplins Humor alle Formen der Machtausübung an, über welche sich die Masse gerne lustig machte. Chaplin wagte die Darstellung von Szenarien über Krieg, Einwanderung, Strassenkinder, die Mechanisierung, die Ausbeutung der Arbeiter, sowie einen zunehmenden Autoritarismus, der auf grösstes Unheil hindeutete.

7.5 DER TRIBUT FÜR SEINE UNERSCHROCKENHEIT

-

Chaplin sah sich gerne als Politiker und auch in seinem persönlichen Leben hatte er mit politischen Schwierigkeiten zu kämpfen. Sie brachten ihm die Zurückweisung, ja sogar den Hass, der herrschenden Klasse ein, welche ihm nie verziehen hatte, Partei für die kleinen Leute ergriffen zu haben. Zusätzlich zu den vom puritanischen Amerika getragenen Anschuldigungen, ein ausschweifendes Leben zu führen, wurde er auch der Nähe zu kommunistischen Persönlichkeiten und Organisationen beschuldigt, welche ihn nach Meinung einiger Behörden als Symbol für den Nicht-Patriotismus benutzten.

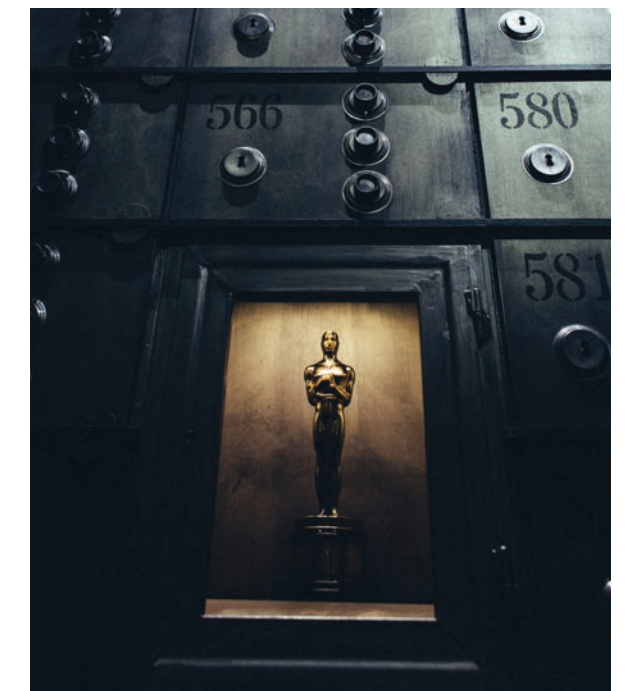
1952 verliess er New York mit seiner Familie an Bord des Dampfers Queen Elizabeth. Während der Reise erfuhr er durch ein Telegramm, dass James McGranery, Generalstaatsanwalt der Vereinigten Staaten, seine Wiedereinreiseerlaubnis für die Vereinigten Staaten mit sofortiger

Wirkung widerrief und ihn dazu verpflichtete, sich einer Vernehmung bezüglich seiner Moral und seiner politischen Meinung zu unterziehen. So wurde Chaplin von der Welle der McCarthy-Ära fortgerissen und aus dem Land verstossen, wo er alle seine Träume verwirklichen konnte.

7.6 DER WIEDERGEFUNDENE FRIEDEN

-

In Corsier-sur-Vevey (Schweiz), wo er nach eigenen Aussagen den Frieden „wie jeder andere Mensch“ gefunden hatte, schrieb und produzierte Charlie Chaplin seine zwei letzten Filme (A King in New York und A Countess from Hong Kong). Er komponierte die Musik der meisten seiner Filme und verfasste seine Autobiographie. Bis ans Ende seines Lebens komponierte, schrieb und inszenierte er ohne Unterlass. Amerika leistete ihm 1972 durch die Verleihung eines Oscars für sein Lebenswerk Wiedergutmachung, und wenige Jahre später erhob ihn die englische Königin in den Adelsstand. Charlie Chaplin verstarb im Manoir de Ban in der Weihnachtsnacht 1977 im Kreise seiner Kinder und Oona, dem treuen Engel an seiner Seite.



8. TOTALE: FILMOGRAFIE

-

- Keystone-Produktionen, 1914
- Making a Living (Wunderbares Leben)
 - Kid Auto Races at Venice (Seifenkistenrennen in Venice)
 - Mabel's Strange Predicament (Mabel in peinlicher Lage)
 - Between Showers
 - A Film Johnnie
 - Tango Tangles
 - His Favorite Pastime
 - Cruel, Cruel Love
 - The Star Boarder
 - Mabel at the Wheel
 - Twenty Minutes of Love
 - Caught in a Cabaret
 - Caught in the Rain
 - A Busy Day
 - The Fatal Mallet
 - Her Friend the Bandit (Ihr Freund, der Bandit)
 - The Knockout
 - Mabel's Busy Day
 - Mabel's Married Life
 - Laughing Gas
 - The Property Man
 - The Face on the Bar Room Floor
 - Recreation
 - The Masquerader (Die Maskerade)
 - His New Profession
 - The Rounders
 - The New Janitor
 - Those Love Pangs
 - Dough and Dynamite (Teig und Dynamit)
 - Gentlemen of Nerve
 - His Musical Career
 - His Trysting Place
 - Tillie's Punctured Romance (Tillies gestörte Romanze)
 - Getting Acquainted
 - His Prehistoric Past

- Essanay-Produktionen, 1915
- His New Job (Charlie gegen alle)
 - A Night Out (Eine verbummelte Nacht)
 - The Champion (Der Champion)
 - In the Park (Im Park)
 - A Jitney Elopement (Entführung)
 - The Tramp (Der Tramp)
 - By the Sea (An der See)
 - Work (Arbeit)
 - A Woman (Eine Frau)
 - The Bank (Die Bank)
 - Shanghaied (Gekidnapped)
 - A Night in the Show (Eine Nacht im Variété)

- 1916
- Burlesque on 'Carmen'
 - Police (Polizei)
 - Triple Trouble
- Mutual-Produktionen, 1916
- The Floorwalker (Der Ladenaufseher)
 - The Fireman (Der Feuerwehrmann)
 - The Vagabond (Der Vagabund)
 - One A.M. (Ein Uhr nachts)
 - The Count (Der Graf)
 - The Pawnshop (Das Pfandhaus)
 - Behind the Screen (Hinter der Leinwand)
 - The Rink (Die Rollschuhbahn)

- 1917
- Easy Street (Leichte Strasse)
 - The Cure (Die Kur)
 - The Immigrant (Der Einwanderer)
 - The Adventurer (Der Abenteurer)

- First National Produktionen:
- 1918 A Dog's Life (Ein Hundeleben)
 - 1918 Shoulder Arms (Gewehr über)
 - 1919 Sunnyside (Auf der Sonnenseite)
 - 1919 A Day's Pleasure (Vergnügte Stunden)
 - 1921 The Kid
 - 1921 The Idle Class (Die feinen Leute)
 - 1922 Pay Day (Zahltag)
 - 1923 The Pilgrim (Der Pilger)

- United Artists Produktionen:
- 1923 A Woman of Paris (Die Nächte einer schönen Frau)
 - 1925 Gold Rush (Goldrausch)
 - 1928 The Circus (Der Zirkus)
 - 1931 City Lights (Lichter der Grossstadt)
 - 1936 Modern Times (Moderne Zeiten)
 - 1940 The Great Dictator (Der grosse Diktator)
 - 1942 Gold Rush (Tonfilmversion)
 - 1947 Monsieur Verdoux (Monsieur Verdoux)
 - 1952 Limelight (Rampenlicht)
 - 1958 The Chaplin Revue

- Attica-Archway-Produktion
- 1957 A King in New York (Ein König in New York)

- Universal Pictures Produktion
- 1967 A Countess from Hong Kong (Die Gräfin von Hongkong)

9. WEITAUFNAHME: PRAKTISCHE INFORMATIONEN

9.1 DIE RÄUMLICHKEITEN DES MUSEUMS

-

- Der Rundgang umfasst drei zentrale Bereiche:
- das Manoir (500 m²)
 - das Studio (1 350 m²)
 - der Park (4 ha)

9.2 ADRESSE

-

Chaplin's World
Route de Fenil 2
1804 Corsier-sur-Vevey
Suisse

9.3 ÖFFNUNGSZEITEN

-

Montag bis Sonntag, 10 Uhr bis 18 Uhr,
Kassenschluss: 17 Uhr

9.4 EINTRITTSPREISE

-

Erwachsene (ab 16 Jahren): CHF 23.-
Kinder (6 bis 15 Jahre) : CHF 17.-
Studierende, Senioren: CHF 21.-
Kostenloser Eintritt für Kinder unter 6 Jahren
Familie: CHF 68.-
Behinderte Erwachsene – eingeschränkte
Mobilität: CHF 21.-
Behinderte Kinder – eingeschränkte Mobilität:
CHF 15.-

Gruppen-Tarife (15 pax)
Erwachsene (ab 16 Jahren): CHF 16.-
Kinder (6 bis 15 Jahre) : CHF 12.-

Geführter Besuch (max. 20 Pers. /Führung)
Französisch, Englisch, Deutsch:
Pauschalbetrag CHF 120. -

9.5 ANREISE

-

Mit dem Auto: direkt erreichbar über die
Autobahn A9, Ausfahrt Vevey (ca. 4 Min.)
Von Genf und Bern: 60 Min.
Von Lausanne: 15 Min.
Von Montreux: 10 Min.
GPS-Daten: 46.47544° - 6.851432°

Mit dem Flugzeug: vom Flughafen Genf
mit der Bahn bis zum Bahnhof von Vevey
(Dauer: 1h15)
Vom Bahnhof: Buslinie 212 bis zur
Haltestelle „Chaplin“ (Dauer: 11 Min.).
Weitere Informationen über die Anfahrt
mit dem öffentlichen Verkehr: www.sbb.ch
und www.vmcv.ch

9.6 DER SHOP

-

Der im ehemaligen Garagengebäude
von Chaplin eingerichtete Shop bietet
hochwertige Souvenirs und Gegenstände
an, die das Leben und Werk von Charlie
Chaplin widerspiegeln. Der Besucher
findet eine Auswahl an Büchern,
verschiedene Schreibwaren, ein breites
Kartenangebot, sämtliche DVDs und
Filme von Chaplin, die bekannten
Filmposter, sowie Tischartikel, Spielzeug
für Kinder und natürlich Stock und Hut
aus den Requisiten des legendären
Vagabunden – schöne Geschenkkdeen
und Souvenirs exklusiv bei Chaplin's
World im frei zugänglichen Shop.



9.7 DAS CAFÉ-RESTAURANT „THE TRAMP“

The Tramp

Das Restaurant von Chaplin's World „The Tramp“ ist täglich von 10 Uhr bis 18 Uhr geöffnet und bietet Gaumenfreuden für jede Tageszeit: Ein leckeres Frühstück für die Frühaufsteher, kleine Snacks um nach einem aufregenden Rundgang neue Kräfte zu tanken, ein Lunch mit Chaplin-Akzenten oder etwas Süßes bevor es nach Hause geht – Alles in einem Ambiente, welches Genuss und Gemütlichkeit vereint.

Das Dekor des Restaurants greift die Ursprünge Chaplins und das reiche Erbe auf, welches durch dieses Gebäude symbolisiert wird. Dabei repräsentieren die Backsteinmauern die Strasse, von der er kam und die er nie vergessen hat. Sie stellt ein immer wiederkehrendes Thema seiner Filme dar und spiegelt die Alltagsszenen einer vergangenen Epoche wider. Die Verwendung des Holzes erinnert an die Ursprünge des Bauernhauses, bevor das heute so berühmte Manoir auf dem Landgut entstanden ist.

„The Tramp“ ist das ganze Jahr geöffnet und frei zugänglich – die perfekte Gelegenheit, nach einem ausgedehnten Spaziergang im Park einen Drink oder etwas Süßes in der Sonne mit Blick auf das Waadtländer Panorama zu geniessen

Ab dem 17. Mai wird „The Tramp“ abends von Dienstag bis Sonntag und von 19 Uhr bis 23 Uhr zum Gourmet-Restaurant.

9.8 EVÉNEMENTIEL

Ob Privatpersonen oder Unternehmen – das gesamte Gelände oder einzelne Bereiche von Chaplin's World können für Ihre Empfänge, Feiern, Themenabende, Team-Building-Events, Workshops, etc. gemietet werden:

- VIP-Bereich von 250 m² im Dachgeschoss des Manoir, für Reservierungen tagsüber oder abends
- Park von 4 ha für grosse Empfänge
- Kinosaal mit 150 Plätzen im Studio
- Die Räume „Hollywood“ und „Le Cirque“ im Studio
- Café-Restaurant mit Mezzanine
- Le café restaurant avec mezzanine



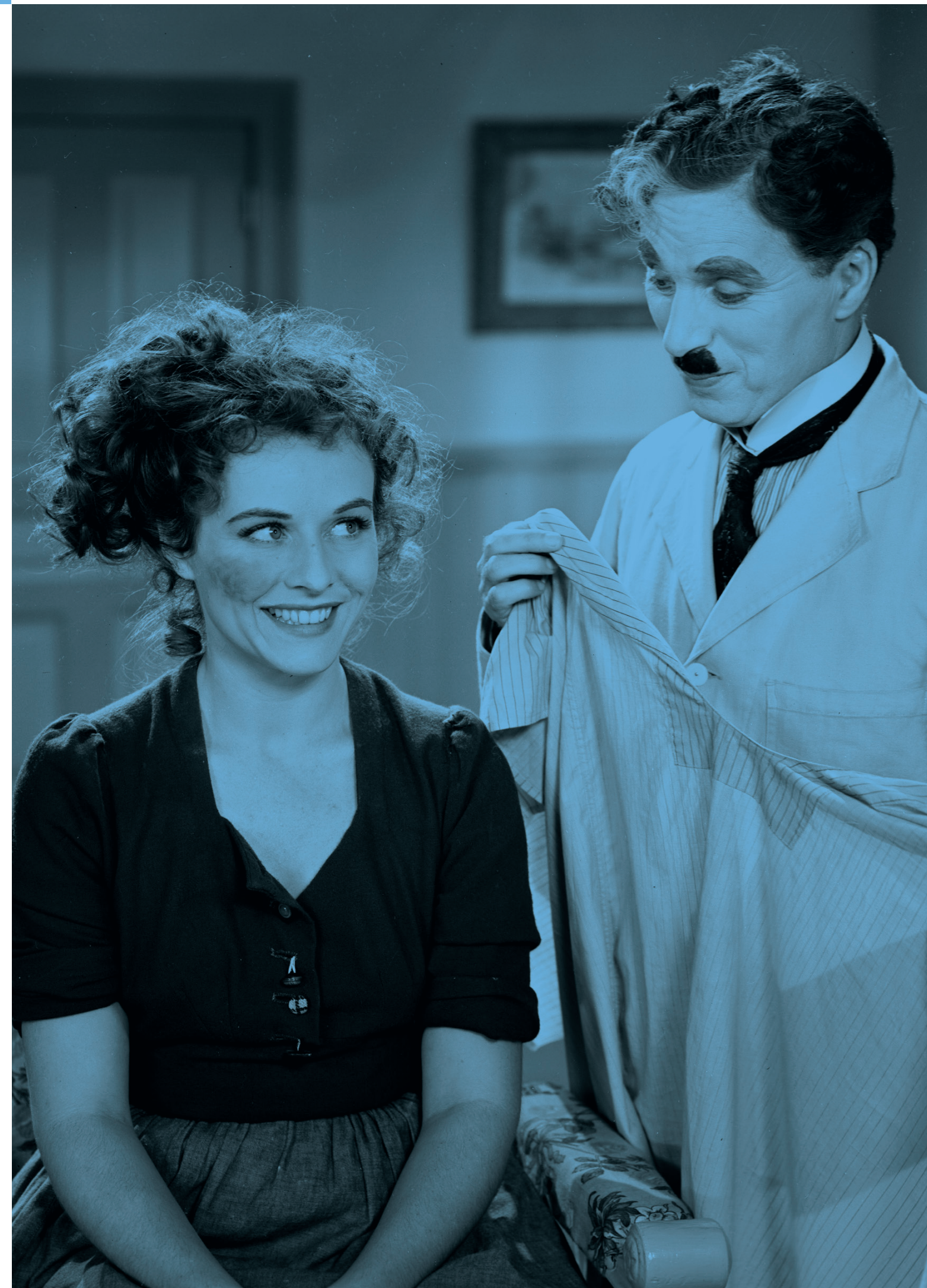
CHAPLIN'S WORLD

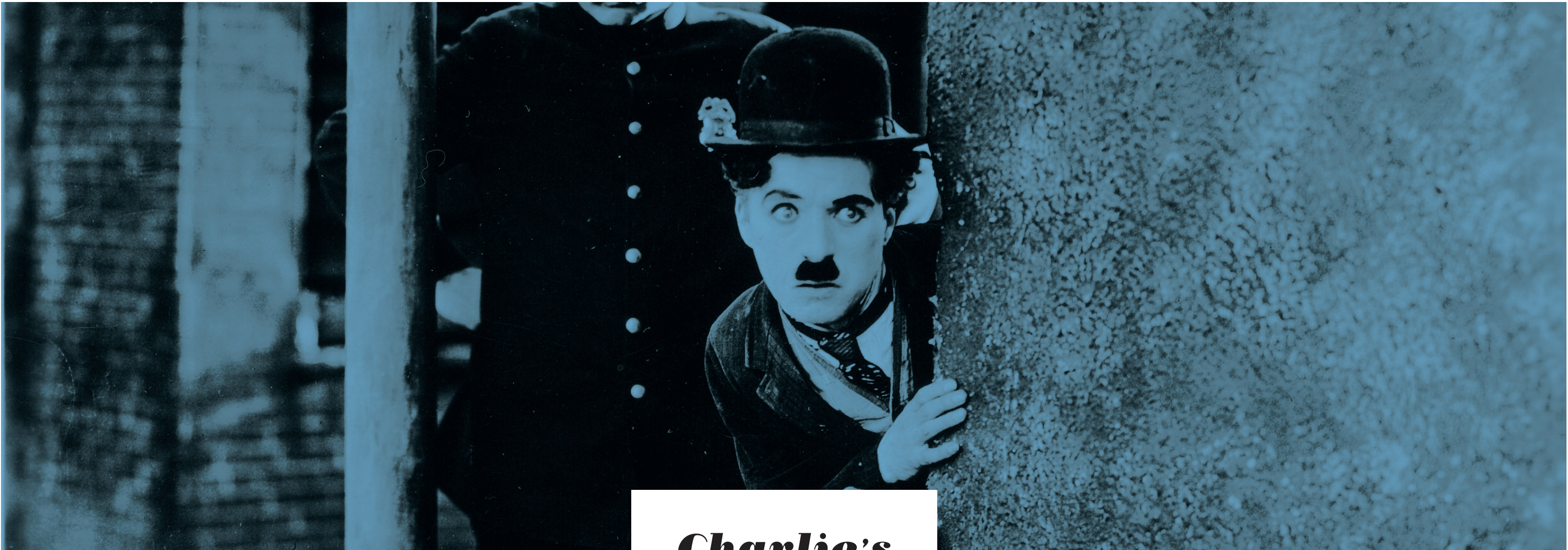
Annick Barbezat-Perrin
Leiterin Kommunikation
Route de Fenil 2
1804 Corsier-sur-Vevey (VD)
presse@chaplinsworld.com

FARNER CONSULTING

Sébastien La Roche
00 41 21 517 67 11
presse@chaplinsworld.com

Begleiten Sie uns auf





Chaplin's
WORLD

Mit der Unterstützung der Partner von
Chaplin's World

cornērcard

